



Franziskusblick

Information der Franziskanerinnen Salzotten

Lesezeit bei den „kleinen Freunden“

Salzkotten. Maria Regina Hupperich lebt im Altenheim St. Clara und liest regelmäßig den Kindern im Kinderhaus „Kleine Freunde“ etwas vor. Möglich wird dies durch die räumliche Nähe beider Einrichtungen auf dem „Klostergrund“ in Salzkotten und aufeinander abgestimmte Konzepte.



Kinder hören gerne Geschichten und Maria Regina Hupperich liest sie gerne vor. Das Kinderhaus „Kleine Freunde“ hat ein intergeneratives Konzept und auch das Altenheim St. Clara setzt auf die Begegnung der Generationen untereinander.

Schon im Herbst erzählen die Tiere im Wald von Sankt Nikolaus. Auch Glisglis, der Siebenschläfer, möchte ihm dieses Jahr begegnen. Doch er hat Mühe, wach zu bleiben. So verpasst er ihn beinahe, aber die aufmerksame Eule weckt ihn noch rechtzeitig... – eine Geschichte, die neugierig macht und etwas von Begegnungen erzählt. Ausgesucht haben sie die Kinder im Kinderhaus „Kleine Freunde“ für die Lesezeit mit Maria Regina Hupperich, Bewohnerin im Altenheim St. Clara.

In dem ausgewählten Buch kommt der Nikolaus zu den Tieren im Wald. Dem Fuchs bringt der Speck, den Vögeln Samen und Kerne, dem Eichhörnchen Nüsse ... Maria Regina Hupperich sitzt in ihrem Elektro-Rollstuhl und liest aus dem Bilderbuch vor. Immer wieder dreht sie das Buch auch zu den Kindern um, damit diese die schönen Illustrationen sehen können. Vor ihr sitzen vier Mädchen und ein Junge in einem gemütlichen Sofa und hören gebannt zu. Ab und zu springen

sie auf und können es kaum erwarten, auch wieder einen Blick in das Buch zu werfen.

Alles unter einem Dach

Maria Regina Hupperich ist 80 Jahre alt und lebt seit zwei Jahren im Altenheim St. Clara. Einmal pro Woche kommt sie in das Kinderhaus „Kleine Freunde“, um den Kindern Geschichten vorzulesen. Dafür gibt es dort ein Sofa und einen gemütlichen Raum. Um dorthin zu gelangen muss Maria Regina Hupperich den Gebäudekomplex

mit dem Mutterhaus der Franziskanerinnen, dem Altenheim St. Clara und dem Kinderhaus „Kleine Freunde“ gar nicht verlassen. Alles ist unter einem Dach und barrierefrei mit dem Fahrstuhl erreichbar.

Die Lesezeit mit den Kindern genießt Maria Regina Hupperich ebenso wie ihre kleinen Zuhörerinnen und Zuhörer. „Was uns alten Menschen ja oft fehlt, ist das Gefühl, noch gebraucht zu werden“, sagt sie. Die Vorlesezeit mit den Kindern, deren spontane Re-



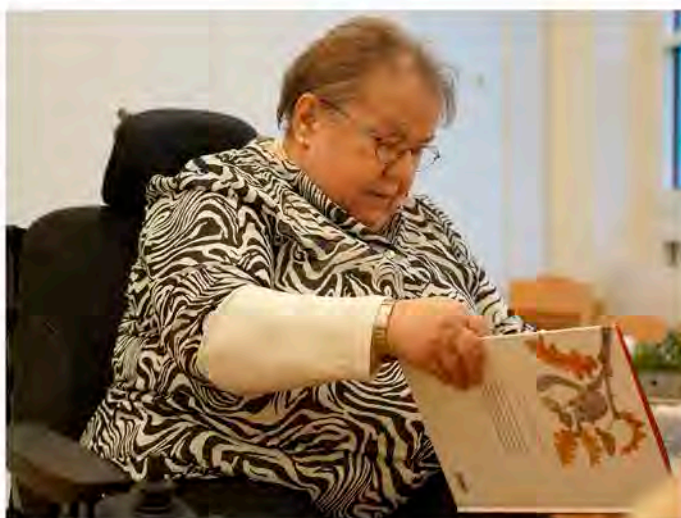
Vorlesen ist immer auch ein Gespräch. Die Kinder haben Fragen zur Geschichte oder sagen spontan, was ihnen gerade dazu einfällt.

aktionen und ihre Begeisterung würden sie jung halten, sagt sie. Es tue gut, so angenommen zu sein.

Maria Regina Hupperich, die aus Bielefeld stammt, hatte sich vor zwei Jahren bewusst für das Altenheim St. Clara in Salzkotten entschieden.

Engagiert im Alter

„Die Nähe zu den Franziskanerinnen und die Möglichkeit, mich selbst einbringen zu können, waren mir wichtig und ich hätte es nicht besser treffen können“, erklärt sie. Die Lesezeit im Kinderhaus „Kleine Freunde“ ist dabei nicht das einzige Engagement, dem sie sich trotz körperlicher Beeinträchtigungen widmet. „Ich bin auch in der Hospizarbeit aktiv und es ist wunderbar, dass dies hier alles möglich ist“, berichtet sie. Das, hängt auch zusammen mit der Einbindung des Altenheims St. Clara wie auch des Kinderhauses „Kleine Freunde“ in das gemeinschaftliche Leben auf dem „Klostergrund“ mit dem Mutterhaus der Franziskanerinnen, dem Altenheim St. Clara, dem



Vorlesen im Kinderhaus „Kleine Freunde“ halte sie jung, sagt Maria Regina Hupperich. Bilder (3): Michael Bodin

Kinderhaus, dem Geistlichen Zentrum und anderem mehr. In und um das Mutterhaus der Franziskanerinnen entwickelt sich seit einigen Jahren eine Gemeinschaft der dort lebenden und arbeitenden Menschen.

Das Kinderhaus „Kleine Freunde“ zog 2023 in das frühere Franziskushaus der Ordensschwwestern ein. Die zweigruppige, vom gemeinnützigen Verein VEREINEN e.V., getragene Einrichtung

hat ausdrücklich ein intergeneratives Konzept. Mehrere Generationen sollen sich hier begegnen, miteinander Zeit verbringen und gegenseitige Beziehungen aufbauen.

„In unserem Kindergarten haben wir das Ziel, den Dialog zwischen den Generationen (Senioren-Kinder) zu fördern und der Vereinsamung von älteren, insbesondere alleinstehenden Menschen vorzubeugen“, heißt es im Konzept. Und dies soll nicht nur

Teil von Projekten oder lange geplanten Aktionen sein, sondern Teil des Alltages.

Begegnung im Alltag

So finden immer wieder Begegnungen zwischen Jung und Alt, zwischen den Kindern des Kinderhauses, den Bewohnerinnen und Bewohnern des Altenheims St. Clara und den Schwestern des Mutterhauses der Franziskanerinnen statt. Hilfreich ist dabei, dass sich die Kindertageseinrichtung nicht nur im selben Gebäudekomplex befindet, sondern auch ihr Außengelände in einem Teil des Mutterhausgartens hat, der ebenfalls von den Ordensschwwestern und den Bewohnerinnen und Bewohnern des Altenheims St. Clara genutzt wird. Ob Sommerfest oder Weihnachtsmarkt – in dem großen Garten kommen regelmäßig alle zusammen und es entstehen vielfältige Begegnungsmöglichkeiten. Und im Sommer 2025 werden mit dem Mehrgenerationen-Wohnprojekt „Tau-Haus“ weitere Menschen als Teil der Gemeinschaft auf dem Klostergrund dazukommen.

Passende Konzepte

Eine gute Gemeinschaft und die Begegnung der Generationen sind dabei nicht nur ein wesentlicher Teil im pädagogischen Konzept des Kinderhauses „Kleine Freunde“. Auch im Altenheim St. Clara spielt dies eine große Rolle. Anfang 2024 wurde hier ein Modellprojekt abgeschlossen, das speziell auf die Förderung von guten Kontakten innerhalb und außerhalb der Einrichtung ausgerichtet war und dessen Erkenntnisse nun im Alltag umgesetzt werden. All dies schafft die Voraussetzungen für das, was Frau Hupperich als „wunderbar“ bezeichnet: „Ich kann hier meine Fähigkeiten einsetzen und meine Hilfe anbieten.“

Gemütlicher Weihnachtsmarkt

Salzkotten. Vom 09. Bis zum 11. Dezember fand im Altenheim St. Clara ein kleiner Weihnachtsmarkt für Bewohnerinnen und Bewohner, sowie ihre Angehörigen statt. Am 12. Dezember öffnete der Weihnachtsmarkt exklusiv für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Gute Stimmung herrschte beim gemütlichen Weihnachtsmarkt im Hof.

Am Montag eröffnete der in Salzkotten sehr bekannte Rollerweihnachtsmann unseren Weihnachtsmarkt mit Liedern, Gedichten und Geschichten. Er blieb eine Zeit lang bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern, unterhielt sich mit Ihnen und verteilte an alle Anwesenden Schokoweihnachtsmänner. Der Rollerweihnachtsmann sammelt in der Adventszeit Spenden für bedürftige Kinder. Auch in diesem Jahr ist er für den guten Zweck unterwegs. Natürlich ließen wir es uns nicht nehmen ebenfalls eine kleine Spende abzugeben.

Lichtertanz

Am Dienstag präsentierten uns die Kinder vom Kinderhaus „Kleine Freunde“ einen wunderbaren Lichtertanz. Die Augen unserer Bewohnerinnen und Bewohner glänzten

und die Begeisterung war groß.

Mittwoch dann war das Bläserorchester des Liebfrauen Gymnasiums aus Büren bei uns zu Gast. Das Orchester begeisterte nicht nur die Bewohnerinnen und Bewohner, die nach draußen kommen konnten, sondern auch alle, die nicht die Möglichkeit hatten, das Zimmer zu verlassen, denn sie spielten zunächst draußen vor dem anwesenden Publikum und anschließend in unserem Flur, so dass die Musik durch die gesamte Einrichtung schallte.

Hilfe vom Gymnasium

Alle drei Tage wurden wir von Schülerinnen und Schülern des Liebfrauen Gymnasiums unterstützt. Sie backten Waffeln, schenkten Punsch und Glühwein aus und unterstützten unsere Soziale Betreuung

bei den Transporten.

Wir sind sehr dankbar, dass wir so viel Unterstützung erfahren dürfen.

Darüber hinaus möchten wir uns bei allen anwesenden Angehörigen für die zahlreichen Spenden im Laufe des Weihnachtsmarktes bedanken.

Diese kommen direkt den Bewohnerinnen und Bewohnern zugute und werden für kleine Projekte der Sozialen Betreuung eingesetzt.

Der Abschluss des Weihnachtsmarktes fand dann am Donnerstag mit zahlreichen Kolleginnen und Kollegen unseres Klostergrundes statt. Schwestern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Mutterhauses, des Geistlichen Zentrums, aus unserem Altenheim St. Clara und der FCJM Service GmbH nahmen zunächst an einem Wortgottesdienst und anschließend am Weihnachtsmarkt teil.

Ehrenamtliche Hilfe

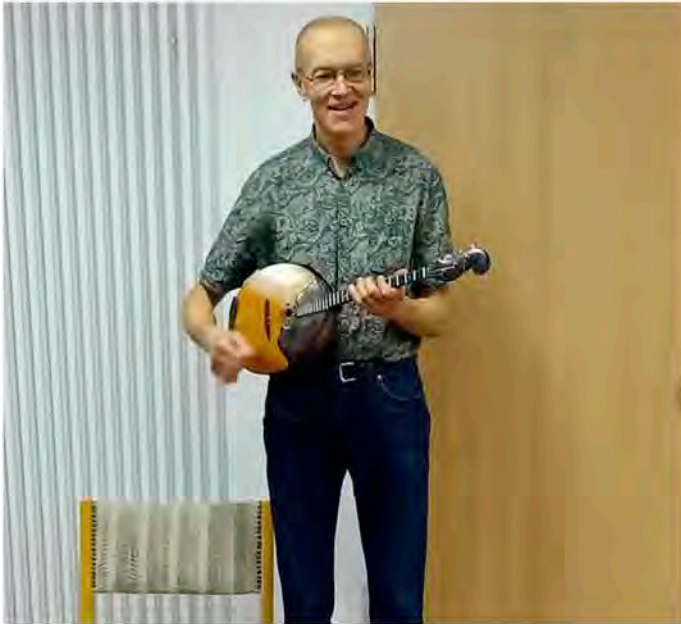
So fanden alle gemeinsam bei Grillwürstchen und Glühwein einen schönen Abschluss für unseren Weihnachtsmarkt. An diesem Abend wurden wir von Familie Kessler unterstützt. Auch hierfür möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Ohne die ehrenamtliche Tätigkeit von Familie Kessler, wäre dieser Abend nicht in dem Rahmen möglich gewesen.



Auch der Rollerweihnachtsmann kam mit seinem ungewöhnlichen Gefährt vorbei.

Auf drei Saiten ein ganzes Orchester

Beringhausen. Unter dem Motto „Auf drei Saiten ein ganzes Orchester“ gab Herr Vladimir Vinogradov an einem Samstag im Oktober ein beeindruckendes Konzert auf seiner dreisaitigen Domra. Dabei handelt es sich um ein Instrument aus dem 13. Jahrhundert, das auf den ersten Blick scheinbar einer Mandoline ähnelt und doch so ganz anders ist.



Vladimir Vinogradov lud sein Publikum zu einer musikalischen Reise mit der Troika ein.

Vladimir Vinogradov begann sein Konzert mit „Hoch auf dem gelben Wagen“. Dann lud er sein Publikum zu einer musikalischen Reise mit der Troika ein. Er spielte Volksweisen und andere bekannte Stücke aus Deutschland, Russland, Spanien, Italien, Lateinamerika und den USA.

„Abendglocken“

Dazu gehörten u. a. „Eintönig hell klingt das Glöcklein“, die „Schiwago-Melodie“, die „Abendglocken“ und „Kalinka“, wozu alle begeistert mitkatschten. Aber auch bekannte deutsche Lieder, z. B. „Mein Vater war ein Wandersmann“ und Stücke wie „Granada“ und „Those whe-

re the days, my friend“ wurden von den Gästen freudig aufgenommen und vielfach mitgesummt. Die Zuschauer waren ganz erstaunt, ja sogar ergriffen darüber, welche wunderbaren Klänge Herr Vinogradov seiner Domra zu entlocken vermochte. Den Abschluss bildete das deutsche Volkslied „Weißt du wieviel Sternlein stehen?“ Danach verabschiedete sich Herr Vinogradov von seinem Publikum und dieses bedankte sich bei ihm mit kräftigem herzlichem Applaus. Zuletzt äußerten beide Seiten den Wunsch, dass es in absehbarer Zeit ein Wiedersehen geben soll.

Schwester M. Anke Junker

Großes Interesse am Themenabend über Demenz



Salzkotten. Volles Haus mit vielen Interessierten (Bild) beim Vortrag von Schwester M. Johanna Harke, Fachärztin für Innere Medizin und

klinische Geriatrie, über „Demenz – unsere Welt steht Kopf“. Dazu hatte das Geistliche Zentrum Franziskus im Rahmen einer Themenreihe

ins Mutterhaus eingeladen. Der Abend sollte vor allem den An- und Zugehörigen von Demenzerkrankten helfen, den „Marathon“ der Betreu-

ung und Pflege zu bestehen. Der Austausch im Anschluss zeigte, dass viele Menschen dieses Thema betrifft und sehr bewegt.

Feiern wie in Bayern

Salzkotten. Die zweite Oktoberwoche war eine Festwoche in St. Clara. Der Speisesaal war in blau weiß geschmückt mit Girlanden, passenden Tischdecken und Dekoration. Ein besonderer Augenschmaus war das lebensgroße Pärchen, das Ordensschwestern in Eigenarbeit gebastelt hatten.



Zum Oktoberfest im Altenheim St. Clara war der Speisesaal in blau weiß geschmückt mit Girlanden, passenden Tischdecken.

Alle Mitarbeiterinnen trugen entsprechend dem Anlass Dirndl oder Lederhosen, was die Bewohnerinnen und Bewohner freudig zur Kenntnis nahmen. Zu bayerischer Musik wurde kräftig geschunkelt und gesungen.

Eine der Alltagsbegleiterinnen hatte einen Sitztanz vorbereitet, der allen großen Spaß bereitete.

Gute Stimmung

Zum „Alten Holzmichel“ flogen die Arme in die Luft und die Füße stampften auf, die Stimmung war großartig. Dann führten alle Mitarbeiterinnen einen Tanz vor, der viel Anklang fand. Spiele standen ebenso auf dem Programm und sorgten für Spannung und Abwechslung.

Da ging es dann weiter stil-
echt und zünftig zu mit Dosenwerfen und Humpenschieben. Beim Dosenwerfen und Humpenschieben erhielten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufmunternden und wohlverdienten Beifall.

Für das entsprechende leibliche wohl war ebenfalls bestens gesorgt. So konnten sich die Bewohnerinnen und Bewohner bei der Feier in unserer Festwoche mit Brezeln stärken und verschiedene Biersorten sowie Fassbrause dazu trinken.

Die Mode, das bayerische Fest auch fernab von Bayern zu feiern, fand bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern großen Anklang. Gute Laune begleitete die Festwoche in unserem Haus..



Ordensschwestern hatten zur Freude der Festteilnehmer:innen ein lebensgroßes Oktoberfest-Pärchen gebaut.

Gedenkgottesdienst für Verstorbene

Salzkotten. Mit einem Instrumentalstück begann der Gedenkgottesdienst für die Angehörigen, Freunde und Bekannten unserer verstorbenen Schwestern, Bewohner und Bewohnerinnen. Im Altarraum hatten wir einen Engel stehen und ihn mit brennenden Teelichtern, in der Anzahl der Verstorbenen, dekoriert.

„Eines Tages gibt es kein Morgen. Eines Tages beginnt ein Heute, das nie enden wird. EWIGKEIT“.

Zeichen der Hoffnung

Nach der Begrüßung und einem Gebet zündeten wir die Osterkerze an, als Zeichen für den Glauben an die Auferstehung. Es wurde eine Schale mit Samen dazu gelegt, als ein Zeichen der Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod. Der Engel als ein Zeichen für die bleibende Verbundenheit mit den Verstorbenen.

Nach einem Text aus der Heiligen Schrift und einigen Augenblicken der Stille, wurden die Namen und das Sterbedatum der Schwestern, Bewohner und Bewohnerinnen vorgelesen.

Ein Text aus dem Johannes Evangelium ließ uns spüren, dass unser Leben endlich ist und dass uns Jesus seine Hand gibt, die wir ergrei-

fen können. Ihm, dem wir vertrauen dürfen im Leiden, Sterben und in der Trauer.

Nach den Fürbitten waren alle eingeladen, miteinander das Gebet des Herrn zu sprechen.

Andenken

Am Ende des Gedenkgottesdienstes überreichten wir den Angehörigen ein kleines Geschenk. Eine kleine Engeltafel als Andenken an die lieben Verstorbenen, die hier im Altenheim St. Clara mit uns gelebt haben.

Im Abschlussgebet hieß es „Mögen wir sie gehen lassen, mit dem Dank dafür, dass wir zusammen leben durften. Möge in uns die Gewissheit wachsen, dass wir sie wiedersehen werden. Mögen wir glauben, dass wir eines Tages ganz sein können – bereichert um alles, was sie uns gewesen sind.“

Schw. M. Marita Otten



Kerzen erinnerten an die Verstorbenen Schwestern, Bewohnerinnen und Bewohner im Altenheim St. Clara.

St. Martin mit dem Kinderhaus „Kleine Freunde“



Salzkotten. Am 11. November fand in der Mutterhauskirche (Bild links) der Martinstag statt. Das Kinderhaus „Kleine Freunde“ und das Altenheim St. Clara hatten gemeinsamen zur St. Martin Feier eingeladen.

Wer kennt sie nicht, die Geschichte des römischen Soldaten Martin. An einem kalten Wintertag teilte er seinen warmen Mantel mit einem frierenden Bettler. Bis heute erinnern sich im November zahlreiche Kinder und Erwachsene an diese Geschichte. Um diese christ-

liche Tradition aufrechtzuerhalten, führten die Kinder das Martinsstück in der Mutterhauskirche auf. Eltern und Bewohner:innen bedankten sich mit einem großen Applaus. Anschließend wurde gemeinsam gesungen und die Kinder zogen mit ihren Laternen durch die Kirche hinaus in den Mutterhausgarten. Musikalisch wurden sie begleitet von der Musikkapelle Salzkotten. So konnten auch die Bewohner:innen in den Zimmern vom Fenster aus den Martinsumzug miterleben.

Neue Mitarbeitende und Auszubildende

Salzkotten. Wir freuen uns mehrere neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Auszubildende im Altenheim St. Clara begrüßen zu können. Auf dieser Seite stellen wir die neuen Kolleginnen und Kollegen kurz vor.

Julia Breijl hat Mitte September als Pflegehelferin bei uns im Haus angefangen. Sie hat vorher im häuslichen Bereich Erfahrungen in der Pflege gesammelt. Unser Team bereichert sie vor allem im Wohnbereich Raphael/Hildegard.

Esther Pettenpohl hat Anfang Oktober als Pflegefachkraft im Wohnbereich Michael/Monika bei uns angefangen. Sie bringt jahrelange Erfahrung aus dem vollstationären sowie ambulanten Bereich mit, hat eine Zusatzqualifikation als Praxisanleiterin und Wundexpertin und bereichert unser Team mit ihrer ruhigen und zuverlässigen Art.

Annette Löseke hat Mitte November als Pflegefachassistentin im Wohnbereich Raphael/Hildegard anfangen. Sie hat zuvor überwiegend in ambulanten Wohngemeinschaften gearbeitet und bringt sich nun mit ihrer Expertise bei uns ein.

Semih Arslan war bereits als internationale Fachkraft während seiner Anerkennungszeit bei uns im Haus. Zum 01.12.2024 hat er als Pflegefachkraft im Wohnbereich Elisabeth/Gertrud angefangen. Semih kommt ursprünglich aus der Türkei und hat dort als Intensivpflegefachkraft gearbeitet.

Yvan Tegomo Ajani hat bei uns Mitte Dezember als Pflegehilfskraft begonnen. Er wird zunächst im Wohnbereich Michael/Monika eingearbeitet. Yvan kommt aus Kamerun und wird im April 2025 seine Ausbildung als Pflegefachmann bei uns be-

ginnen. Zuvor möchte er sich aber in unserem Haus einarbeiten, die Sprachkenntnisse verbessern und in Deutschland ankommen.

Neue Auszubildende

Im September hat **Emilija Rimkute** ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau bei uns im Haus begonnen. Sie hat zuvor bereits eine Ausbildung als Pflegefachassistentin absolviert und hat somit bereits Erfahrungen in der Pflege sammeln können.

Im Oktober haben gleich zwei neue Auszubildende bei uns angefangen.

Doria Ruth Nguane Manfo ist aus einer anderen Altenpflegeeinrichtung zu uns gekommen. Dort hatte sie bereits im April 2024 ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau begonnen. Diese wird sie nun bei uns fortsetzen.

Yasamin Maleki hat ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau im Oktober begonnen. Sie hat bereits ein Pflegestudium in der Türkei absolviert und hat Berufserfahrung in der Pflege. Nun macht sie ihre praktische Ausbildung bei uns im Haus. Zusätzlich wird Yasamin während der schulischen Blöcke an den Wochenenden als Aushilfe bei uns tätig sein.

Klara Demiri, Kimberley Matzies und Iryna Lytwynova haben ihre Ausbildung zur Pflegefachassistentin bei uns im Haus begonnen. Klara hat bereits als Pflegehelferin und Iryna als Servicekraft bei uns im Haus gearbeitet. Beide sind unseren Bewohnerinnen und Bewohnern bereits



Julia Breijl



Annette Löseke



Doria Ruth Nguane Manfo



Klara Demiri



Kimberley Matzies



Iryna Lytwynova

bekannt und haben bald ihre ersten praktischen Einsätze bei uns. Kimberley war vorher noch nicht in der Pflege tätig. Ist aber bereits mitten im praktischen Einsatz und bereits jetzt gut angekommen.

Daria Wibbeke
Einrichtungsleiterin



Abschied in den Ruhestand

Salzkotten. Im Herbst und Winter durften wir im Altenheim St. Clara gleich vier langjährige Mitarbeiterinnen in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschieden.



Brigitte Bunte



Martina Garcia



Monika Lieder



Claudia Link

Aus der Pflege haben uns zum 31.10.2024 gleich zwei langjährige Mitarbeiterinnen verlassen. **Brigitte Bunte** hat fast 34 Jahren bei uns gearbeitet, **Martina Garcia** mehr als 29 Jahre. Martina Garcia bleibt uns aber noch auf Minijob-Basis erhalten.

Beide waren in der Pflege für unsere Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch für die Kolleginnen und Kollegen sowie für die Angehörigen im-

mer ein fester Bezugspunkt und Ansprechpartnerinnen.

Monika Lieder war seit Jahren für die Hausreinigung sowie für das Refektor im Mutterhaus der Franziskanerinnen zuständig. Sie verlässt uns zum 31.12.2024 nach fast 14 Jahren. Monika Lieder war unsere gute Seele des Hauses, wusste immer wo etwas zu finden ist und hat alle Feste und Feierlichkeiten gewissenhaft begleitet.

Claudia Link ist bereits seit fast 25 Jahren bei uns gewesen. Sie hat unter anderem im Service und anschließend in der Sozialen Betreuung als Alltagsbegleiterin gearbeitet. Claudia war für den Wohnbereich Elisabeth und Gertrud sowie die Organisation der Geburtstage und Backen mit den Bewohnerinnen und Bewohner verantwortlich. Auch Claudia Link geht zum 31.12.2024 in Rente.

Wir werden alle vier sehr vermissen. Waren sie doch eine Konstante im Team, die ihren Beruf mit viel Berufserfahrung, Herzlichkeit und Liebe ausgeübt haben.

Wir wünschen den „Neurentnerinnen“ aber ein gutes Ankommen im Ruhestand und freuen uns über den ein oder anderen Besuch.

Daria Wibbeke
Einrichtungsleiterin



Impressum:

Magazin für Mitarbeiter, Bewohner und Freunde

Herausgeber:

Kongregation der Franziskanerinnen Salzkotten
Paderborner Str. 7
33154 Salzkotten
Tel. (05258) 98 85
Fax (05258) 98 86 00
Internet: www.fcjm.de
E-Mail: presse@fcjm.de

Redaktion:

Michael Bodin (V.i.S.d.P.),
Kontakt wie oben

Fotos:

Michael Bodin
(Bildrechte / Anfragen)

Erscheinungsweise:

ohne festen Termin

Druck: flyeralarm GmbH

Alfred-Nobel-Str. 18
97080 Würzburg